



Stadt Ulm, Oberbürgermeister, 89070 Ulm

CDU/UfA-Fraktion
Rathaus
Marktplatz 1
89073 Ulm

22.06.2026

**Schultoiletten Albert-Einstein-Realschule
- Ihr Antrag Nr. 40**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich nehme Bezug auf obigen Antrag zur Situation der Schultoiletten an der Albert-Einstein-Realschule. Die Verwaltung nimmt die im Antrag geschilderte Problematik hinsichtlich der hygienischen Zustände in den sanitären Anlagen auf dem gesamten Schulcampus (Albert-Einstein-Realschule und -Gymnasium) sehr ernst. In den vergangenen Monaten haben sowohl die Schulen als auch Eltern wiederholt auf erhebliche Verschmutzungen, mutwillige Beschädigungen sowie zeitweise nicht nutzbare Toilettenanlagen hingewiesen.

Aus meiner Sicht ist es von zentraler Bedeutung, dass Schule ein sicherer und geschützter Ort für Kinder und Jugendliche ist. Hierzu zählen selbstverständlich auch funktionierende und hygienisch vertretbare sanitäre Einrichtungen. Die Verwaltung teilt die Einschätzung, dass die derzeitigen Zustände für die Schülerinnen und Schüler nicht akzeptabel sind. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass Kinder und Jugendliche teilweise vermeiden, die Toiletten aufzusuchen oder ausreichend zu trinken, was auch gesundheitliche Auswirkungen haben kann.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns in Abstimmung mit den betroffenen Schulen dazu entschieden, die Einführung eines Chip-Zugangssystems für die Toilettenanlagen im Rahmen eines Pilotprojekts umzusetzen. Ziel ist es, den Zugang zu den Anlagen kontrollierter zu gestalten, Vandalismus einzudämmen sowie die Nutzbarkeit und Sauberkeit der Toiletten nachhaltig zu verbessern. Gleichzeitig sollen die derzeit sehr hohen Unterhaltungs- und Instandsetzungskosten minimiert werden, die von der Stadt zu tragen sind.

Mit dem Pilotprojekt wird zugleich die Möglichkeit geschaffen, praktische Erfahrungen hinsichtlich Wirksamkeit, organisatorischem Aufwand, Akzeptanz sowie Folgekosten eines solchen Systems zu sammeln. Nach Abschluss der Pilotphase erfolgt eine Auswertung der gewonnenen Erkenntnisse.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass vergleichbare Problemlagen nicht nur an einem einzelnen Schulstandort bestehen. Auch an weiteren Schulen im Stadtgebiet werden regelmäßig Forderungen nach technischen Zugangslösungen laut. Sollten sich Chip-Systeme im Rahmen des Pilotprojekts als wirksame Maßnahme erweisen und künftig an mehreren Schulstandorten eingeführt werden, könnten sich hieraus jedoch erhebliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt ergeben.

Gleichzeitig möchte ich darauf hinweisen, dass die bestehenden Probleme nicht allein durch bauliche oder technische Maßnahmen gelöst werden können. Die wiederkehrenden Vorfälle beruhen maßgeblich auch auf dem Verhalten einzelner Schülerinnen und Schüler, dessen Folgen die gesamte Schulgemeinschaft tragen muss. Deshalb bedarf es neben den Maßnahmen des Schulträgers weiterhin einer engen Zusammenarbeit zwischen Schulen, Elternhaus und Schülerinnen und Schülern. Die Sensibilisierung für einen verantwortungsvollen und respektvollen Umgang mit gemeinschaftlich genutzten Einrichtungen bleibt eine gemeinsame Aufgabe aller Beteiligten.

Flankierend zu dieser kurzfristig realisierbaren Maßnahme befindet sich aktuell die Erweiterung sowie der Umbau des bestehenden Schulzentrums im Planungsprozess. Diese Planungen schließen auch die Toilettenanlagen sowohl im Neubau als auch im Bestand ein. Die Schulgemeinschaft wurde bereits in der sogenannten Leistungsphase Null aktiv in die konzeptionellen Überlegungen für die Gestaltung des gesamten Schulkomplexes eingebunden, so dass hier auch deren Bedarfe und Erfahrungen Berücksichtigung finden werden.

Die Verwaltung wird die Entwicklung weiterhin eng begleiten und zu gegebener Zeit das weitere Vorgehen prüfen.

Mit freundlichen Grüßen



Martin Ansbacher
Oberbürgermeister